



Den Wilden Westen gibt es jetzt am Coburger Schlossplatz  
PREMIERE IM LANDESTHEATER

# Rauchende Colts, tragische Herzen

**PREMIERE** High Noon im Landestheater Coburg. Schauspielchef Matthias Straub hat einen mitreißenden Bühnen-Western geschaffen, sogar als rockig durchdringendes Musical: „Tombstone oder Das Duell“.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
CAROLIN HERRMANN

**Coburg** – Knock, knock, knock on heaven's door. Mit Bob Dylans Rockhymne klopft das Landestheater Coburg wieder einmal an die Pforte des Theaterhimmels. Der vollbesetzte Zuschauerraum unterstützte die coole Schauspieltruppe bei der Premiere am Samstag geradezu inbrünstig, am Schluss, wenn der Pulverdampf nach großer Saloon-Schießerei verhaucht ist, nochmals in fast 20-minütiger Ovation. Aus dem Orchestergraben steigen herzerbarmende Gitarrenklagen in den Himmel von Tombstone, Arizona.

Dorthin haben uns Schauspielchef Matthias Straub und sein fundingsreicher Ausstatter Till Kuhnert versetzt – mit einem eigens geschaffenen Western-Musical: „Tombstone oder Das Duell“ in einer wunderbar authentisch wirkenden Westernstadt. Die Drehbühne rotiert uns von der staubigen Straße in Saloon und Gefängnis. Befinden wir uns nicht tatsächlich im großen Kinofilm? Mit filmischem Vorspann hatte der Western, „produced by Bodo Busse“, jedenfalls schon begonnen.

Mit dem Aufbegehren großer Rocksongs ziehen uns der musikalische Leiter des Abends, Roland Fister, und die extra engagierte, erneut fulminante Theater-Rockband in die einsamen Seelen der Guten und der Bösen dort im staubigen Städtchen, von „Hotel California“ der Eagles über Ram-Jams „Black Betty“ – Exzess mit wirbelnden Saloondamen (Alina Friedrich, Ja-



Wilder Westen in Coburg. Den geheimnisvollen Fremden gibt Sönke Schnitzer (Bild rechts oben). Die zwei Neuen im Ensemble, Alexander Peiler als abgeoffener Sheriff und Thorsten Köhler als tapferer Stumpy (Bild unten), schloss das Publikum besonders ins Herz.

Fotos: Andrea Krempfer

na Kristina Lobreyer und Marina Esslinger hinreißend Cancantanz und als Background-Sängerinnen), bis zu Aerosmith, mit denen sich die einsamen Cowboys Mut machen: „Walk this Way“. Und immer wieder Bob Dylan. Nach der Pause ging es zwar zunächst auf den AC/DC-„Highway to Hell“. Doch das Gute siegt, wenn auch ziemlich tragisch.

Denn eine Klamotte hat Matthias Straub keineswegs geschaffen. Er hat das scharf geschnittene Genre des Westerns bei allem Spaß und Augenzwinkern ziemlich ernst genommen, beschwört mit zahllosen genüsslich zu erkennenden Zitaten die existenziellen Stimmungen herauf: Das lähmende Warten in der Ausichtslosigkeit. Der zur Heimatlosigkeit verurteilte, unglaublich beherrschte, gute Cowboy, der bei Sönke Schnitzer ein bisschen greenhornig bleibt. Die Bedroh-

lichkeit des keine moralischen Grenzen akzeptierenden Schurken (abgefeimt drohend Frederik Leberle). Die aussichtslose Liebessuchte der Frauen (Eva Marianne Berger als Lilly und Philippine Pacht als Amy). Sandrina Nitschke, Niklaus Scheibli und Mathias Renneisen mimen und singen weitere prägnante Charaktere.

## Herrliche Saloonschlacht

Nicht zu vergessen die Explosion der Emotionen in der ausdauernd wüsten Saloonschlacht, herzerfrischend zuhauend choreografiert von Jochen Schmidtke und Jean-Loup Fourure. Hut ab vor dem Männertrupp der Statisterie und ihren Stunts. Die Band lässt zu all dem die großen Westernmelodien vorbeiziehen, wie der Wüstenwind sie über die Straße der Imagination treibt.

Zu ertragen ist diese Bühnenadaptation selbstverständlich nur

mit Ironie, die Matthias Straub aber eher leise anklingen lässt. (Obwohl – gleitet da die Stimmung gelegentlich nicht unfreiwillig in die Komik? Worauf aber in den theatralen Weiten Arizona auch gepiffen ist.)

Zwei darstellerische Helden sind unter dem mitreißend agierenden und mit beachtlichem Format singenden Ensemble hervorzuheben: Der neu engagierte Schauspieler Alexander Peiler ist als tragischer Säufersheriff Dude ein so markanter wie vielseitig-eindringlicher Rocksänger. Der aus Coburg stammende, ebenfalls neu engagierte Thorsten Köhler gibt den hinkebeinigen, lispelnden „Krüppel“ Stumpy so intensiv und hintergründig, dass ihm zu Recht der größte Applaus zufliegt.

Nun denn, Amigos, „my rifle, my pony and me“, wir wären dann soweit. Ab in die gesporn-

ten Stiefel, Colt wenigstens in den Hosenbund, oder wahlweise auch ins flirrende Saloondamen-Kleidchen mit Federbusch auf dem Köpfcchen, wie es sich einige der Premierengäste am Samstag gönnten. Buenas tardes, wir sehen uns in Tombstone, Coburg.



**Bildergalerie**  
Viele weitere Fotos finden Sie bei uns im Internet unter

**inFranken.de**

## Ein neues Musical

**Landestheater Coburg**  
„Tombstone - oder Das Duell“. Rockwestern von Matthias Straub. Musikalische Leitung Roland Fister, Bühnenbild Till Kuhnert, Kostüme Carola Volles, Choreografie Jochen Schmidtke/Jean-Loup Fourure, Dramaturgie Georg Mellert.

**Darsteller** Sönke Schnitzer, Alexander Peiler, Thorsten Köhler, Niklaus Scheibli, Philippine Pacht, Frederik Leberle, Mathias Renneisen, Sandrina

Nitschke, Eva-Marianne Berger, Alina Friedrich, Jana Kristina Lobreyer, Marina Essling.

**Die Band** Rüdiger Eisenhauer, andreas Blüml (Gitarre), Sebastian Stempel (Trompete), Rainer Werb (Bass), Tobias Schirmer/Ralf Probst (Schlagzeug), Roland Fister/Bernd Meyer (Keyboard).

**Weitere Vorstellungen** 8., 10., 19., 25., 27., 30. Oktober, 19.30 Uhr, 20. Oktober, 15 Uhr